

## **Seid wachsam!**

*Gedanken zum 1. Adventssonntag (Mk 13,33-37)*

*von Pfarrer Ulrich Lindl*

Es mag uns überraschen. Aber genau darum geht es im Advent. Zumindest nach der Auffassung Jesu: Seid wachsam!

Wie wird man das, wie bleibt man das? Aufmerksam und wachsam?

Der Advent war schon immer eine Schule der Wachsamkeit. Und das muss er auch in Zukunft bleiben. Grund war und ist das Wort Jesu: dass er wieder kommen wird. Wann, das wissen wir nicht. Aber dass er wiederkommt, das hat er fest zugesagt. Und die ersten Christen haben fest darum gebetet. „*Maranatha! Herr, komm und komm bald!*“

Advent heißt schließlich auch „Ankunft“.

Alles was adventlich ist, hilft uns wach und aufmerksam die Ankunft des Herrn vorzubereiten. Keine Ablenkung, Konzentration ist angesagt. Darum ist der Advent dunkel. Weil die Dunkelheit, nach Licht suchen lässt. Licht, das nicht blendet, sondern einleuchtet und ausstrahlt.

Der Advent ist nüchtern, weil die Seele Hunger hat nach mehr und zu ihrem Recht kommen muss. Ja, Advent ist eine Fastenzeit.

Und da ist die Stille dieser „staden Zeit“. Die hörend macht. Nicht bloß mit den Ohren sondern auch mit dem Herzen.

„*Schweige und höre, neige deines Herzens Ohr!*“

Das *Hören im Schweigen* verhilft zu Aufmerksamkeit und Verstehen. Vielleicht finden wir im Advent einen Ort und eine Zeit dafür. Es lohnt sich. Es wird auf einmal vieles wach in mir, was unter den Bedingungen des Alltags so leicht verschüttet wird. 10 Minuten können reichen. Einfach da sein und still werden. Und hören. Auf sich, die innere Stimme, die in jedem Menschen spricht und mir so viel zu sagen hätte.

*Hören im Reden* – auch das ist eine Schule der Aufmerksamkeit. Wieviel wird geredet und wie wenig oft gesagt. Worte wirken. Ich staune selbst, wie wenig Worte mir an manchem Abend eines Tages noch nachgehen. Aufmerksam zuhören hält wach für den anderen – und auch für mich. Ich darf ruhig auch mit mir selbst ins Gespräch kommen, damit ich mit mir in Kontakt bleibe. Auch meinen eigenen Worten zuhöre, die zu anderen sage. Und da ist mein *Reden zu Gott*, das ja ein Hören auf Ihn voraussetzt. Wäre das nicht auch eine Einladung in der Adventszeit, sich ein Wort Gottes mit in die Stille zu nehmen. Es immer wieder ruhig zu wiederholen, es gewissermaßen einzuatmen in die Seele.

„*Herr, auf Dich vertraue ich.*“

„*Herr Jesus erbarme dich meiner.*“

*„Jesus, Du meine Hoffnung.“*

*„Herr Jesus, komm.“*

Worte wirken. Und die schönste Wirkung eines Wortes ist, dass es Fleisch wird. Das feiern wir dann an Weihnachten.

Worte wirken eben, wenn wir aufmerksam sind und wach.

Gönnen wir uns jetzt eine Zeit der Stille. Vielleicht finden Sie ins Gespräch mit sich – vielleicht bewegt sie ein Wort Gottes – vielleicht spricht sie aber ganz einfach die Stille an.